

Besonderheiten in den Königsbüchern

AT / BMO
Die Königsbücher
Siegfried F. Weber / Großheide

1. DIE GRÖSSE SALOMOS (1 Kön 1-11).¹ Salomo glänzt in drei Bereichen: seine Weisheit, sein Tempelbau und seine Regierung des Friedens und Wohlstands. Seine Weisheit zeigt sich in den drei Bibelbüchern, die ihm zugeschrieben werden: Sprüche, Prediger und Hohelied; der Tempel war ein prachtvolles Kunstwerk, wie es seinesgleichen in der gesamten Antike nicht gab; und sein Reich des Friedens und Wohlstands brachte ihm weltweiten Ruhm. Diese Größe gibt einen kleinen Einblick in den Segen, der König David bei Gehorsam und Treue verheißend war und den der Herr für sein Volk geplant hatte, wenn es sich ihm unterordnen würde. Doch Salomo handelte nicht nach seiner eigenen Predigt.

2. SALOMOS GOLDENER TEMPEL (1 Kön 5-8). Der salomonische Tempel war Israels Beitrag zu den »sieben Weltwundern«. An materiellem und künstlerischem Wert war er eine Klasse für sich, unerreicht in der Antike und seither. Spätere Tempel waren zwar größer (Tempel des Serubbabel und Herodes), doch bei weitem nicht so reich verziert und aufwendig gebaut (auf der Baustelle befanden sich keine Meißel oder eiserne Werkzeuge - 1 Kö6,7). Das gesamte Allerheiligste, auch die Wände und der Boden, waren mit reinem Gold überzogen. Die Baupläne stammten von Gott selbst, das Gold und Silber hatte zum Großteil David gesammelt (1 Chr 28,19; 29,1-9). Wozu ein so prunkvolles Gotteshaus, wo ein großer Teil der Bevölkerung arm war? Dieser Tempel sollte die Herrlichkeit und Macht des Gottes Israel zeigen und den Nationen Sinnbild seiner Majestät sein (2 Chr 2,5-12).

3. DIE REICHSTEILUNG - 931 v. Chr. (1 Kön 12). Nach 80 Jahren der Festigung und Ausweitung des Reiches unter David und Salomo zerfiel es nach dem Tod Salomos in zwei Teilstaaten. Zehn Stämme schlossen sich unter Jerobeam zusammen und zwei unter Rehabeam: Israel und Juda. (Doch fiel ein Großteil von Simeon und Levi ebenfalls an Juda.) Wie konnte ein so mächtiges Reich so rasch zerfallen? Dafür gibt es drei Gründe: einen geistlichen, einen wirtschaftlichen und einen politischen.

- a. Die geistliche Ursache lag im Götzendienst Salomos, hervorgerufen durch seine Vielweiberei (1 Kön 11,11).
- b. Wirtschaftlicher Anlass war die je länger, je mehr rücksichtslos hohe Besteuerung durch Salomo. Er hatte sein Königtum mit reichem Prunk ausgestattet, doch das Volk blieb arm und unterdrückt (1 Kön 12).
- c. Schon von alters her bestand eine politische Feindschaft zwischen Ephraim und Juda, die der Ephraimiter Jerobeam wohl zu nutzen verstand. Nur widerstrebend beugte sich Ephraim unter die Führung Judas, waren doch die großen Führer Joseph und Josua aus Ephraim.

4. DER KÄLBERKULT ISRAELS (1 Kön 12,25fO). Jerobeam führte dieses System aus politischen Gründen ein, um das Volk von Jerusalem und seinem Tempel fernzuhalten. Er schob damit dem heidnischen Götzendienst einen Riegel vor (11,33), verschrieb sich jedoch einem gefälschten Gottesdienst an Jahwe (12,28). Wie schon Aaron vor ihm, brach er das zweite Gebot, um den Gottesdienst schmackhaft zu machen. Zugleich wurde ein neues Priestertum aus Laien erforderlich, da die Leviten nach Juda abgewandert waren (2 Chr 11,14). Diese Sünde Jerobeams pflanzte sich auf alle anderen Könige des Nordreichs fort und führte schließlich zum Gericht.

¹ Nach St. A. Ellisen: Von Adam bis Maleachi, CV: Dillenburg, 1996³, S. 93-97.

5. DER BAALSKULT VON AHAB UND ISEBEL (1Kön 16,29f). Die leichtfertige Übernahme des Kälberkults durch Israel öffnete dem kanaanitischen Baalsdienst Tür und Tor; er wurde sechzig Jahre später eingeführt. Der Kälberkult verstieß gegen das zweite Gebot, der Baalsdienst gegen das erste. Baal war der Hauptgott der Kanaaniter, besonders zuständig für Landwirtschaft, Regen und Fruchtbarkeit, eine Verlockung für Israel. Die Sittenlosigkeit dieser Religion stand dem heiligen Gott Israels diametral entgegen. Isebel, die phönizische Frau König Ahabs, hatte diesen Kult in Israel eingeführt und eine Gefolgschaft von 850 Propheten Baals und Ascheras mitgebracht (I Kö 18,19). Der Baalsdienst stellt den Gott Israels, den rechtmäßigen Eigentümer des Landes Kanaan, direkt infrage.

6. ELIA UND ELISA, DIE WUNDERWIRKENDEN PROPHETEN (1 Kön 17-2 Kön 9). Urplötzlich tritt in Israel der Prophet Elia auf, ausgestattet mit wunderbaren Kräften, um den Baalskult Ahabs und Isebels zu bekämpfen. Sein alles beherrschendes Ziel war es, zu beweisen, dass der Gott Israels stärker ist als Baal. Als erstes Wunder verschloss er über drei Jahre lang den Himmel, was die Macht Baals als Gott der Landwirtschaft und des Regens klar widerlegte. Elisas Dienst, der über ein doppeltes Maß des Geistes Elias verfügte, trieb die Kontroverse auf die Spitze, wirkte er doch mehr Wunder als Elia (vierzehn statt sieben) und brachte durch seine kaltblütige Kühnheit viele dem Baal verfallene Könige zur Verzweiflung. Dieses wunderwirkende Zweigespann war im Nordreich tätig, als das Volk eben jenes götzendienerische System zu übernehmen im Begriff war, zu dessen Vernichtung der Herr es ins Gelobte Land gebracht hatte. In seinem letzten Auftritt salbte Elisa den Heerführer Jehu, um das Haus Ahabs und den gesamten Baalskult in Israel zu vernichten (2 Kön 9,6-10).

7. DIE EINNAHME SAMARIAS 722 v. Chr. (2 Kö 17). In den letzten dreißig Jahren seines Bestehens stürzte das Nordreich ins politische Chaos. Fünf Dynastien und vier politische Morde jagten einander im Schatten des Untergangs. Den letzten König Hoschea, warf Salmanassar ins Gefängnis, ehe die Stadt 722 erobert wurde. Samaria war durch Omri erbaut, der im Zuge eines politischen Heiratsbündnisses Isebel ins Land gebracht hatte. Darum musste das Ende des Reiches ebenfalls in Samaria stattfinden. Der Zusammenbruch des Nordreiches war eine Warnung an Juda; der Herr würde dem Götzendienst in seinem Land nicht länger tatenlos zusehen (Hes 23,11).

8. HISKIAS REFORMEN IN JUDA (2 Kön 18-20; 2 Chr 29-32). König Hiskia veranlasste eine der wesentlichsten Reformen in Juda. Deren Bedeutung ist unlösbar mit ihrer Datierung verknüpft, die in der Fachwelt Gegenstand eines heftigen Disputs ist. Während die traditionelle Ansicht 728-698 behauptet, glaubt man heute weithin an eine Regierungszeit von 715-686, wobei am Anfang und Ende jeweils eine Mitregentschaft steht. Belegt wird diese Meinung durch die Angaben der assyrischen Taylor-Steile, nach welcher der Rückzug Sanheribs ins Jahr 701 fällt, das dem vierzehnten Jahr Hiskias in 2 Kön 18,13 entsprechen dürfte. Demnach dürften im Text zwei verschiedene Datierungen verwendet werden, gezählt vom Beginn seiner Mitregentschaft mit Ahas bzw. vom Beginn seiner Alleinregierung (2 Kön 18,1.9.10.13). Doch erscheint die traditionelle Datierung mit 728 folgerichtiger und aus dem Text besser belegbar:

a. Dreimal wurde Hiskias Herrschaft mit dem dritten Regierungsjahr Hoscheas in Beziehung gesetzt (2 Kön 18,1.9.10). Für die Annahme einer geänderten Datierung in V. 13 besteht kein Anhaltspunkt.

b. Aus dem Text ist keine Mitregentschaft von König Ahas beim Beginn der Reformen Hiskias im Jahre 728 ersichtlich. Beide Männer wussten, was sie wollten; und ihre Ansichten widersprachen einander völlig. Eher scheint Hiskia im ersten Monat seiner 29jährigen Regierungszeit, getrieben vom drohenden Gericht, eine Blitzreform eingeleitet zu haben.

c. Hiskias Einladung der Nordstämme zum Passah erscheint nur dann sinnvoll, wenn diese groß angelegte Feier vor der Verschleppung jener Stämme nach Assyrien im Jahre 722' stattfand, denn nachher blieb »nichts übrig« (2 Kön 17,6.18). Ganz sicher hat der junge Reformator nicht die neue Mischrasse, die Assyrien angesiedelt hatte, zu einer koscheren Passahfeier eingeladen.

d. Nirgends im Text wird behauptet, Sanherib sei im selben Jahr gegen Juda gezogen als die 185.000 Assyryer vernichtet wurden (2 Kö 18,13). Ganz sicher dauerte es geraume Zeit, nach Palästina² zu marschieren, eine Anzahl gut befestigter Städte in Philistäa einzunehmen, dem ägyptischen Heer entgegenzutreten, 46 jüdische Städte zu erobern - was aufwendige Erdwälle erforderte, die bis auf die Höhe der Mauern reichten - und zahlreiche Dörfer zu plündern. Hiskia hatte sich bereits lange auf den Anmarsch der Assyryer vorbereiten können (2 Chr 32,1-8). Er verstärkte nicht nur die Wehranlagen, sondern lenkte die gesamte Wasserversorgung der Stadt um, indem er einen riesigen **Tunnel 542 Meter**³; durch massiven Fels grub, eine gigantische Leistung (2 Kö 20,20) Aufgrund von Jes 20,1 scheint Sargon seinen Sohn Sanherib bereits wesentlich früher, noch vor dem Fall Aschdods im Jahre 711, gegen die Städte Philistäas und Judas gesandt zu haben, denn damals stand der ganze Westen in hellem Aufruhr gegen Assyrien.

Wenn diese Argumente für eine frühe Datierung der Reformen im Jahre 728 zutreffen, konnte die Erweckung Hiskias zusammen mit der Säuberung vom Götzendienst, der unter seinem Vater Ahas schlimmer gewesen war als im Nordreich, das Gericht über den Süden noch einmal abwenden. Die Blitzreform Hiskias hat das Endgericht über Juda um 136 Jahre verzögert.

9. DIE REFORMEN IN JUDA. Während im Nordreich nach Gottes Maßstab nur böse Könige herrschten, gab es in Juda von insgesamt neunzehn Herrschern neun gute. Fünf davon führten Reformen durch: Asa, Joschafat, Joasch, Hiskia und Josia. Asa und Joasch fielen im Alter ab, das Werk der übrigen drei - Joschafat, Hiskia und Josia wurde durch ihre gottlosen Söhne zunichte gemacht. Seltsamerweise hatten vier der Reformatoren gottlose Väter, während umgekehrt nur einer von ihnen einen gläubigen Sohn hatte (Asa, der Vater Joschafats). Mehrmals wird hervorgehoben, wie sie »groß« oder reich wurden und sich dann vom Herrn abwandten (2 Chr 18,1; 26,16).

10. JOSIAS UMFASSENDE, DOCH VERGEBLICHE REFORM (2 Kön 22;23; 2 Chr 34-35). Judas letzte Reform war wohl die größte, doch sie kam zu spät. Niemand hat mehr geleistet als der junge Josia, der fast im Alleingang sein Volk aus Götzendienst und Chaos zur Erneuerung und zum Wohlstand führte, wie seit Samuel ihresgleichen nicht mehr war. Ohne Frage standen ihm dabei Propheten wie Jeremia und Zephanja sowie die Prophetin Hulda zu Seite. Kein anderer Todesfall in Israel wurde so tief betrauert wie sein frühzeitiges Abscheiden, vor dem er sich anmaßte, dem ägyptischen Pharao Necho auf dem Weg zur Schlacht von Karkemisch entgegenzutreten, der Assyrien im Kampf gegen Babylon beistehen wollte. Es war auch ihm nicht gelungen, gläubige Söhne heranzuziehen, weshalb die vielversprechenden Ansätze seiner Reformen bald im Sande verliefen: Jeder seiner Söhne trägt ein gutes Maß Schuld am Untergang der Nation.

11. DIE ZERSTÖRUNG JERUSALEMS UND DES TEMPELS 586 v. Chr. (2 Kön 25; 2 Chr 36). Das Schreckensereignis der Einnahme Jerusalems und der Zerstörung des Tempels war ein Meilenstein in der Geschichte Israels. Der Fall der Stadt am 9. August (Tischa B' Ab) im 380. Jahr des Tempels ist in den Klageliedern Jeremias verewigt; dieser Gedanken wird jedes Jahr von den Juden begangen. Insgesamt hatte es drei Verschleppungen nach Babylon

² Lies „Israel“ oder „Kanaan“

³ Hervorhebung durch SFW; siehe auch die historische Bestätigung in idea 38/2003, S. 12.

gegeben: 606 v. Chr. (Dan 1,1); -597 (2 Kön 24,11-12) und 586 (2 Kön 2-5,8-11). Damit waren viele Riten und Gebräuche abgebrochen, die nie wieder voll eingesetzt werden konnten. Zwar wurden Stadt und Tempel mehrmals wiedererbaut, und heute ist Israel unabhängig, doch zur Einheit von Stadt, Tempel und Unabhängigkeit ist es nie wieder gekommen. Werfen wir einen kurzen Blick auf die Ursachen des Untergangs und der Gefangenschaft:

- a. Die Weigerung, das Bundesgesetz zu halten, was zur Übernahme der Götzen und Gräuel der Heiden führte (5 Mose 28,58; 2 Chr 3-6;14).
- b. Die Weigerung, die Zurechtweisung durch die Propheten Gottes und seine Züchtigung zu beachten (3 Mose 26,14-33; 2 Chr 25,4; 36,15.16).
- c. Die Weigerung, die Sabbate und Sabbatjahre Gottes einzuhalten (3 Mose 26,33-35; 2 Chr 36,21). Sie betrogen den Herrn um siebzig Jahre. Er hatte alle fünfzig Jahre sieben Sabbatjahre und ein Jubeljahr gefordert, die das Volk somit 437 Jahre lang nicht beachtet hatte. Damit gehen wir zurück bis ins Jahr 1023. Wahrscheinlich wurden Sabbat- und Jubeljahr, die Ruhe für das Land, nur ganz selten eingehalten. Der rechtmäßige Eigentümer Palästinas⁴ ist der Herr, diesen Besitz übereignet er nur zur Verwaltung jenem, der seinen Bund hält.

12. CHRISTUS IN DEN KÖNIGS BÜCHERN. Messiasverheißungen finden wir in diesen Büchern keine, doch begegnen wir in Salomo einem Typus auf Christus. Als der Sohn Davids, der den Tempel erbauen und das Reich erben würde, versinnbildlicht Salomo Jesus Christus, der in Herrlichkeit kommen wird, um Frieden, Wohlstand und Gerechtigkeit auf der ganzen Erde aufzurichten (Mt 12,42). Der Wunderdienst Elias und Elisabets ist ein Schattenbild des prophetischen Wirken Christi, der sein Wort durch zahlreiche Wunder bekräftigt.

⁴ Lies „Israels“